

**STECKBRIEF HR GIGER**



**Geburtsdatum:** 5. Februar 1940

**Wohnort:** Zürich

**Zivilstand:** Geschieden. Giger ist seit rund neun Jahren mit Lebenspartnerin Carmen Maria Scheifele zusammen. Sie leitet das Giger-Museum in Gruyère.

**Aktuell:** Die Galerie Baviera zeigt bis 25. Juni Werke von Giger, das Cabaret Voltaire «Pandora – HR Giger reloaded» (beides in Zürich). Für Giger-Fans ist auch Prag nicht zu weit. Dort ist im Technischen National-Museum bis 13. Juli eine umfangreiche Retrospektive zu sehen (Gastkurator: Stephan Stucki, ARTcommunications). In der Zitadelle Spandau in Berlin sind Werke von ihm und anderen unter dem Titel «Phantastische Welten» ausgestellt. [www.hrgiger.com](http://www.hrgiger.com)

# Phantastisch!

Nach längerer Pause sind die Werke von HR Giger jetzt im In- und Ausland zu sehen. Der Künstler über Anerkennung, das süsse Nichtstun und die Serie «Alf».

**KATALIN VEREB**

**COOPZEITUNG: Gehen Sie an die Art?**

**HR GIGER:** Ich muss sogar gehen. Ich muss Bücher signieren beim Taschen-Verlag. Ich habe ja einige Bücher, die bei dem Verlag herausgekommen sind.

**Gehen Sie gerne hin?**

Ja. Man muss sich auch ein bisschen informieren. Und das regt ja auch an, was von anderen gemacht worden ist. Das interessiert mich schon.

**Was wollen Sie sich anschauen?**

Etwas Neues! Ich freue mich immer wieder, wenn ich etwas sehe, das frisch ist. Ich freue mich auch darauf, dass ich an der Art alte Bekannte treffe. Und ich muss ein bisschen sehen, wie die Preise so sind und wer ausstellt. Früher habe ich ja selbst mitgemacht. Dann haben sie mich rausgeschmissen. Ich habe zu gut verkauft! Da ist dann Neid aufgekommen. Damals habe ich Swatch-Uhren, Möbel, alles Mögliche gezeigt. Da haben sie gesagt, das sei zu viel, das ginge nicht. Nachher habe ich mich auch nicht mehr beworben.

**Sind Sie denn jetzt beim Kunstestabli-  
shment wieder mehr akzeptiert?**

Nicht unbedingt. Da bin ich auch nie richtig dabei gewesen. Mal etwas mehr,

dann wieder nicht. Aber jetzt hat mir Kurator Stephan Stucki diverse Ausstellungen im Ausland organisiert. Zum Beispiel die sechsmonatige Retrospektive im Museum Halle Saint Pierre in Paris. Dafür habe ich die Medaille der Stadt Paris bekommen.

**Die gleiche Ausstellung ist jetzt in Prag zu sehen. Wie werden Sie im Ausland wahrgenommen?**

Sehr gut. In Prag kamen im ersten Monat über 12 000 Leute. Da habe ich schaurig den Plausch! Die haben ein ganz anderes Gespür für Surrealismus oder phantastische Kunst. Das hat mich sehr aufgestellt, das war toll!

**Haben Sie nie daran gedacht, auszuwandern?**

Um Gottes willen! Das ist mir zu kompliziert. Mir gefällt es in der Schweiz



*Mit «Alien» revolutionierte Giger das phantastische Filmdesign. Er erhielt 1980 einen Oscar dafür.*



FOTOS: CHRISTIAN LANZ

*Demnächst wird sie auf den Sockel*

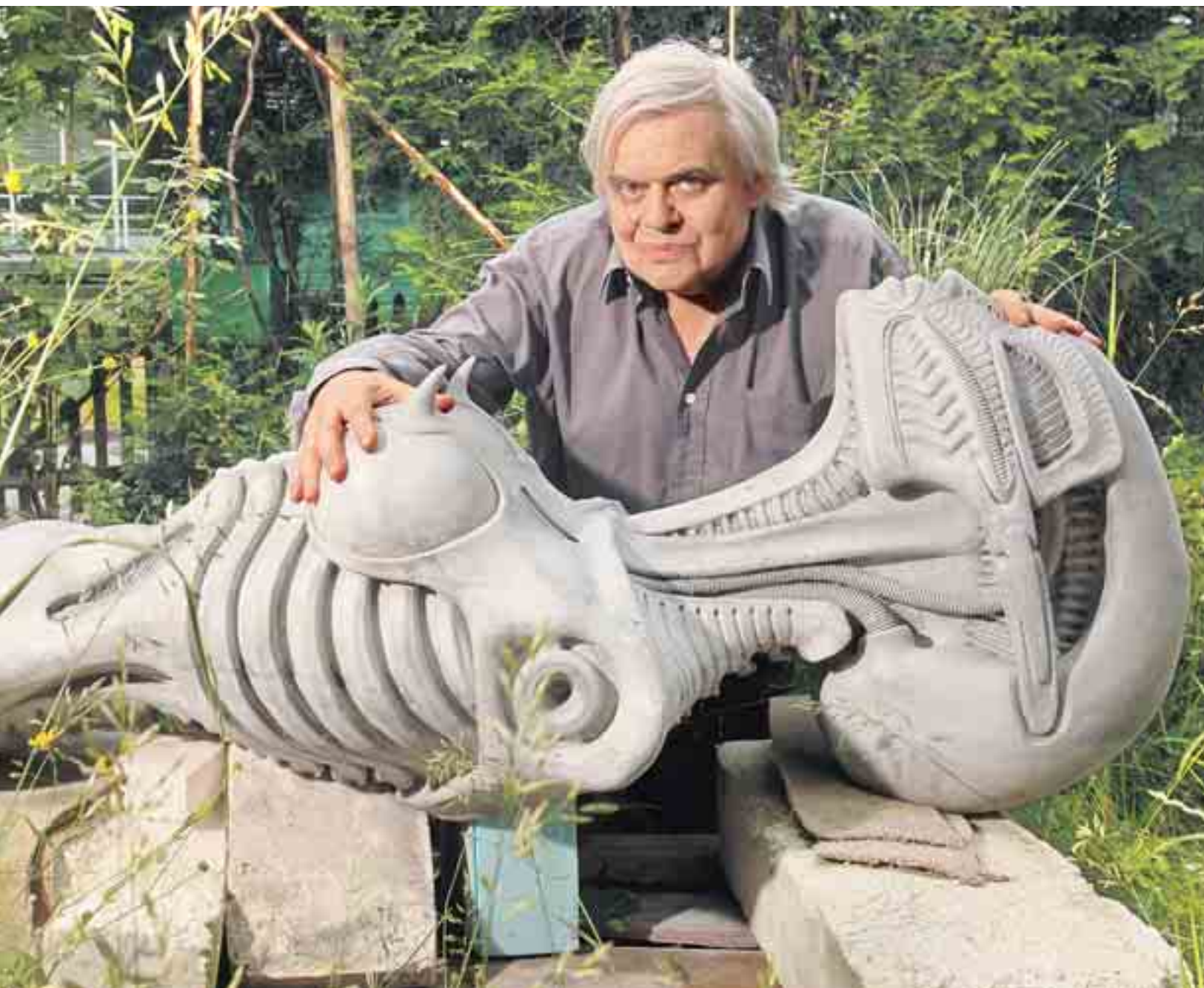
sehr gut. Ich habe gar nichts zu reklamieren. Mal irgendwo an die Sonne, das wäre nicht schlecht, aber dafür muss man ja nicht gleich auswandern.

**Sind weitere Ausstellungen geplant?**

Eine Ausstellung über phantastische Kunst in der Zitadelle Spandau in Berlin. Die beginnt am 16. Juni, da mache ich mit. Und das Filmmuseum Frankfurt hat uns angefragt, ob wir ab Ende 2006 eine jeweils dreimonatige Ausstellung über mein Filmdesign in Frankfurt, Berlin und Los Angeles machen können. Eventuell auch in Tokio und in China.

**Das klingt, als hätten Sie viel zu tun.**

Nein, ich mache zur Zeit einfach nichts! (lacht) Das heisst doch. Ich schreibe Texte. Das ist ein bisschen



gehoben: HR Giger mit der Skulptur «Biomechanoid 2002» in seinem Garten.

mühsam. Eine Art Biographie, mit Geschichten von früher.

**Wie weit sind Sie damit?**

Schon ziemlich weit. Dann nehme ich auch alte Sachen dazu, von früheren Büchern. Ich habe ja bis jetzt etwa 30 Bücher und Kataloge gemacht.

**Ist die zeichnerische und bildnerische Pause eine vorübergehende?**

Ja, sicher. Aber das ist doch schön, wenn man mal ein bisschen nichts tut. Es gibt schon einige kreative Projekte, aber davon darf ich noch nichts sagen, sonst geht es schief, ich bin da aber gläubisch.

**Wie sieht denn Ihr Tagesablauf aus?**

Ich schlafe bis um zwei, am Nachmittag. Ich bin ein Nachtmensch. Die

letzte Sendung, die ich im Fernsehen schaue, ist der Alf. Ich finde die so gut. Es geht lange, bis Alf kommt, bis um 6.55 Uhr muss man warten ...

**Sie werden von vielen Leuten auch als Spinner bezeichnet ...**

Das sehe ich nicht so. (lacht) Und depressiv bin ich im Fall auch nicht! Ich mache mich im Gegenteil gern lustig über alles Mögliche.

**Wie würden Sie sich beschreiben?**

Schwierig. Ich gehe nicht gern unter die Leute. Es ist mir unangenehm, wenn jemand eine allzu grosse Verehrung für mich zum Ausdruck bringt. Das ist mir hochpeinlich. Ich habe schon lustige Erfahrungen gemacht in dieser Beziehung. Nachher amüsiere ich mich darüber, aber in dem Moment

fühle ich mich schrecklich. Wenn jemand zum Beispiel in Tränen ausbricht oder so etwas ...

**Aber das ist doch schmeichelhaft!**

Ja schon. Aber ich weiss nicht, was ich machen soll, wenn jemand plötzlich weint. Ihm auf die Schulter klopfen? Dann gibt es Leute, die sich sofort ausziehen und alle ihre Tätowierungen mit Motiven von mir zeigen, das geht dann wie der Blitz und sie haben schon nichts mehr an. Das ist dann auch wieder schwierig. Ich bleibe am liebsten zuhause.

**Sie machen jetzt aber gar keinen ungeselligen Eindruck. Sie sind ja richtig sympathisch und unterhaltsam!**

Ja eben, das ist es ja, das ist ja mein Problem! (lacht)